

# Jürgen Becker Lac caninum

Leseprobe

[Lac caninum](#)

von [Jürgen Becker](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2972>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen  
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



## *Lebendige, Materia*

### **Machte weiter, aber machte wahrhaftig weiter!**

(frei nach Hahnemann)

Wir wollen die Materia Medica **weiter** machen, also erweitern.

Der Stoff selbst

Um die Heilkraft eines Stoffes kennenzulernen, ist es selbstverständlich sinnvoll, sich diesen Stoff selbst möglichst genau in seinen vielfältigen Aspekten anzusehen, z.B:

wo er *in der Natur und im Leben* vorkommt, in welchen Naturreichen, unbelebt, belebt, mikroskopisch, pflanzlich, tierisch, menschlich, an welchen *Prozessen* er beteiligt ist, physikalisch, chemisch, *physiologisch*, toxikologisch, medizinisch, alltäglich, geistig, künstlerisch, welche Rolle er in der *Geschichte* gespielt hat, in der Naturgeschichte, Menschheitsgeschichte, Religionsgeschichte, Geistesgeschichte, usw., wie er uns im *Alltag* begegnet, und auch welche *Assoziationen* wir mit diesem Stoff überhaupt in Verbindung bringen können, d.h. überhaupt **alles**, was mit diesem Stoff irgendwie in Verbindung steht.

i

Alle diese Phänomene des unpotenzierten Stoffes selbst bilden nicht das Zentrum unseres Arzneimittelbildes und unseres Verständnisses von der Heilkraft des Stoffes, stellen aber doch einen ganz *wesentlichen* Anteil davon dar. Dies jedenfalls ist unsere bisherige Erfahrung.

So wie Hahnemann davon ausgeht, daß die Symptome der Krankheit und die Symptome der Arzneimittelprüfung nicht zufällig sind, sondern eine sinnvolle Aussagekraft haben, so *gehen wir davon aus, daß die Erscheinungen des Stoffes in der Welt, sogar in der Geistesgeschichte, auch nicht zufällig sind, sondern eine ebenso sinnvolle Aussage darstellen.* Es geht lediglich darum, den jeweils richtigen Stellenwert dieses Phänomens zu finden. Allein durch diese *lebendige Anschauung* des Stoffes selbst können wir schon ein gutes Verständnis seines Wesens gewinnen: z.B. bei der Schlange, beim Schwefel, beim Salz, beim Eisen, beim Gold, bei der Biene, bei der Küchenschelle, beim Quecksilber, beim Bergkristall, bei der Holzkohle, beim Silber, bei der Krätze, bei der Tuberkulose, bei der Syphilis und vielen anderen mehr, nämlich allen Stoffen, die wir aus dem Leben kennen.

Hierbei wollen wir nicht in den historischen Fehler der *Signaturenlehre* verfallen, die ihre Erkenntnisse überwiegend aus der äußeren Form und Erscheinung abzuleiten versuchte, denn wir haben ja die viel genauere, direktere und zuverlässigere Quelle der Arzneimittelprüfung und der Verlaufsbeobachtung. Andererseits wollen wir diesen Bereich der Phänomene auch *nicht ausschließen*, sondern, wie alles, angemessen verwenden.

Die Beobachtung der Phänomene in der Naturgeschichte spielt auch in der *Anthroposophie* eine große Rolle, so daß es für manche so klingt, als seien wir Anthroposophen, wenn wir dieses auch tun. Wir erlauben uns sogar, das, was *Rudolf Steiner* gesagt hat zu benutzen, jedoch nicht als höchste Wahrheit, sondern als Erkenntnis Steiners, die sich in unserer Praxis bewährt oder nicht bewährt, und die mit unseren übrigen Erkenntnissen übereinstimmt oder weniger übereinstimmt.

Standespolitische Differenzen und weltanschauliche Streitigkeiten spielen keine Rolle, wenn es lediglich darum geht, **Phänomene wahrzunehmen**.

Ebenso gibt es Überschneidungen mit der Jungschen *Psychoanalyse*. Hier wird zur Deutung der Traumsymbole auch die Religions- und Geistesgeschichte dieses Stoffes verwendet. Auch dieses Mittels erlauben wir uns, uns zu bedienen: z.B. für Natrium-muriaticum die Geschichte von Lots Weib oder der Sündenfall für Lachesis. Auch die eigenen Assoziationen spielen in der Psychoanalyse eine Rolle.

Zusammenfassung:

Wir versuchen, von dem Stoff selbst eine *lebendige Anschauung* durch möglichst *viele Aspekte* zu erwerben und benutzen diese *als Hintergrund* für unser Arzneimittelbild.

Wir wollen uns dabei um Wahrhaftigkeit bemühen.

Wie können wir wissen, daß irgendetwas von dem, was wir erleben, wahr ist? Und wie erst, daß es die reine Wahrheit sein kann? Diese Aufgabe scheint einfach nicht bewältigbar zu sein, und doch ist es menschenmöglich, Wahrheit zu erleben. AlleSi was wir erleben, ist die uns mögliche Wahrheit, in dem Maße, wie wir sie wahr-"nehmen" können. Wenn wir wahr- genommen haben, haben wir Wahrheit erlebt. Wir nennen dieses Erleben subjektiv, aber genau dies ist menschenmöglich. Überall in der Homöopathie ist diese subjektive Wahrnehmung das entscheidende Moment, in der Arzneimittelprüfung, im Erleiden der Krankheit als Patient, im Arzt, der den Patienten erlebt.

Wir haben ein ganz leises Wahrheitsemrfinden in uns, daß uns sagt, ob das, was wir jetzt so wahrgenommen haben, wirklich wahr ist, oder ob wir uns etwas vormachen. Da wir in der homöopathischen Tätigkeit ständig mit der Wahrnehmung von Wahrheit beschäftigt sind, können wir hier ständig unser Wahrheitsempfinden ausbilden. Wir können uns ehrlich fragen, ob wir nicht irgendein Unbehagen wahrgenommen haben, als wir das, was sich dann als unwahr herausgestellt hat, als wahr aufgefaßt haben. Meistens ist es so. Das ist dann unsere eigene Verwahrlosung.

Wir wollen dies **gemeinschaftlich** versuchen.

Wir können jeder als einzelner nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit wahrnehmen. Jeder kann vom anderen in irgendeinem Bereich etwas lernen. Wenn wir alle unsere Qualitäten zu dem gemeinsamen Werk dazutragen, muß es mehr werden, als ein einzelner leisten könnte. Es entspricht dem Boiler Geist, daß geistige Wahrheit grundsätzlich allgemeines Gut sein sollte, nicht privates. Wir können es hier nur der Allgemeinheit anbieten. Es hängt natürlich weiterhin-vonr Einzelnen ab, was er aufnehmen kann und mag.

Dazu gehört auch der praktische Umgang mit diesen Schriften. Auf einfache und unkomplizierte Weise sollen sie jedem Interessierten zugänglich sein, nicht unnötig teuer, sondern möglichst der gemeinsamen Aufgabe dienend, der Heilung der Menschen.

Damit sind alle Homöopathen, Ärzte wie Heilpraktiker und Laien, aufgerufen, ihre wertvollen Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse mit den homöopathischen Mitteln einzusenden, beizutragen und so der homöopathischen Gemeinschaft zugänglich zu machen.

Diese Materia Medica soll **lebendig** sein, und zwar in mehrfacher Weise:

Einmal ist es durch die moderne Computer-Technik möglich, jederzeit Ergänzungen und Änderungen an jeder beliebigen Stelle vorzunehmen, so daß nicht mehr das aufwendige Verfahren einer Neuauflage eines Buches notwendig ist. Dadurch ist jederzeit der aktuelle Stand des lebendigen Geschehens in der Gemeinschaft der Homöopathen verfügbar.

Zum zweiten soll ein lebendiger Austausch, eine gegenseitige Befruchtung der einzelnen Meinungen und Richtungen, möglich sein. Zu einer lebendigen Wissenschaft gehört dies unbedingt dazu. Dadurch, daß jeder Beitrag durch die Autoren-Kennziffer markiert ist und im Anhang Adressen und Telefonnummern der jeweiligen Autoren angegeben sind, kann leicht der persönliche Dialog entstehen, der wiederum zur Lebendigkeit der Sache beiträgt.

Zum dritten soll das Wissen kein totes Wissen sein, irgendwo schwarz auf weiß gedruckt oder nur in Computern gespeichert, sondern es soll in uns Homöopathen lebendig sein, es soll in uns einen lebendigen Sinn entwickeln, daß wir in der Wirklichkeit die entsprechenden Phänomene wahrnehmen lernen und an den entsprechenden Prozessen teilnehmen können. Es soll praktisch lebendig sein.

Zum letzten soll diese Materia Medica in einem höheren Sinne lebendig sein, nämlich daß sie dazu beiträgt, daß wir einen Zugang und einen Sinn finden zu der lebendigen Weisheit, die in jedem Augenblick an jedem Ort nur darauf wartet, sich verwirklichen zu können und uns Heil und Heilung zu bringen. Von dieser Weisheit leben wir alle. So ist es auch unser Ziel, die in den Stoffen verborgene heilige Weisheit offenbar werden zu lassen, in Arzneimittelprüfungen und Heilungen, und sie, so gut wir können, zu formulieren, den anderen anzubieten und sie in unserem eigenen Leben zu vertreten und zu verwirklichen.





Jürgen Becker  
[Lac caninum](#)

21 Seiten, Heft



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)